

19.8.2021

Was für ein Blau!

Saisonöffnung der Berner Galerien Wilde Tänze im Gletscher und Bilder wie Katzenaugen: Das gibt es in den Berner Galerien derzeit zu sehen.

Kymna Engel

«Bis jetzt hat noch keine aufgegeben», sagte Barbara Marbot, Präsidentin des Vereins Berner Galerien, dieser Zeitung vor genau einem Jahr. Und auch heute beweist ein Blick ins Programm der Saisonöffnung: Die Berner Galerien scheinen – wie übrigens auch die Galerien weltweit – entgegen den düsteren Prognosen die Corona-Krise einigermaßen glimpflich überstanden zu haben. Ausserdem hat der Verein Berner Galerien die Entschleunigung im letzten Jahr genutzt und bietet neu auf seiner Website einen Überblick über alle Berner Museen, Galerien und Kunsträume und ihr aktuelles Programm. Hier unsere drei Empfehlungen zur Saisonöffnung.

— **Galerie Bernhard Bischoff: Kotscha Reist**

Eben war der Skifahrer noch da, nun verblasst er im Schein des Diaprojektors. Auf einem anderen Bild steht ein sonnengelbes Zelt an einem Waldrand, wie die Augen einer Katze leuchtet es aus der grauen Umgebung heraus. «Something Expressed in Something»: Wer die Bilder von Kotscha Reist sieht, versteht den Ausstellungstitel sofort. Der Berner Künstler zeigt hier eine Auswahl seines reichhaltigen Schaffens der letzten zwei Jahre. Dabei wendet er teilweise ein neues Verfahren an: Er klebt Sujets und einzelne Bildelemente auf der Leinwand zunächst ab, malt dann den Hintergrund und bringt erst ganz am Schluss beide Ebenen wieder zusammen. Vielleicht wirken seine Bilder deshalb auf faszinierende Art unwirklich. Ausserdem reist er seine Sujets wie Menschen, Tiere oder Pflanzen immer wieder aus ihrem alltäglichen Kontext heraus, inszeniert sie als Objekte, die nur für sich stehen. Manchmal überzieht er sie mit feinen Gitternetzlinien – und enthebt sie so in gewisser Weise sogar ihrer selbst.

Öffnungszeiten zur Saisonöffnung: Fr, 20.8., 14 bis 18 Uhr, Sa, 21.8., 12 bis 16 Uhr. Bis 25. Sept.



«Something Expressed in Something» heisst die Ausstellung des Berner Künstlers Kotscha Reist (hier: «Shelter», 2020). Foto: Kotscha Reist

— **Galerie da Mihi: Schang Hutter und Lorenz Spring**

Ursprünglich war die Ausstellung «Schang Hutter – Lorenz Spring» in der Galerie da Mihi im Frühsommer 2020 geplant, aufgrund der Corona-Pandemie musste sie zweimal verschoben werden. Nun kann Schang Hutter die gemeinsam geplante Ausstellung nicht mehr erleben – er ist am 14. Juni 2021 verstorben. Der Solothurner Bildhauer gehörte zu den bekanntesten Schweizer Bildhauern, seine Kunst war immer auch politisches Statement. Kaum einer kennt sie nicht: die aufrechten Bronzefiguren mit den extrem

dünnen Beinen und den überlangen Armen – die Zerbrechlichkeit des Menschen war sein Lebensthema. Lorenz Spring aus Uster beschäftigt sich wie Hutter mit Themen wie Krieg, Armut und Ausgrenzung. Die Werke der beiden Künstler seien verwandt im ideellen Sinn, so Kuratorin Barbara Marbot: «Beide Künstler stellen auf ganz unterschiedliche Art den Menschen in den Mittelpunkt und machen mit ihrer Kunst auf menschliches Leid aufmerksam.»

Fr, 20.8., 14 bis 19 Uhr, Sa, 21.8., 11 bis 17 Uhr, So, 22.8., 11 bis 17 Uhr. Bis 23. Oktober.

— **Galerie Kunstreich: Bernd Nicolaisen**

In den hintersten Ecken, dort, wo das Licht zerfasert und die Zeit schläft, findet Bernd Nicolaisen seine Sujets. In der Ausstellung «Restlicht» zeigt der Berner Fotograf seine zwischen 2004 und 2016 entstandenen Gletscherbilder. Was für ein Blau! Welch eine Dynamik! In diesem «Spiegelkabinett der Natur», wie es Kurator Daniel Blochwitz nennt, stehen schwarze Lavasedimente und Luftbläschen für immer still in einem wilden Tanz. Für immer? Entstanden sind Nicolaisens Aufnahmen am Gorner- und am Theodulgletscher in der

Schweiz sowie an fünf Gletschern im Süden Islands, darunter die Gletscherzunge Breidamerkurjökull des Vatnajökull. Wie der Künstler selber feststellen musste, liegen schon jetzt aufgrund des Klimawandels viele seiner Sujets nicht mehr im ewigen Eis, sondern unter freiem Himmel. Nicolaisens Bilder erinnern uns also in ihrer Starrheit auf wundersame Weise auch an die Vergänglichkeit von uns allen.

Fr, 20.8., 10 bis 18 Uhr, Sa, 21.8., 9 bis 16 Uhr. Bis 11. September.

www.bernergalerien.ch